

Hilfe praktisch: Ein Kindergarten im Elendsviertel Enrique Gallo im Großraum der Stadt Salinas in Ecuador. Bis 2011 wurden hier etwa 70 Kinder im Alter von einigen Monaten bis zu fünf Jahren betreut. Die Thomas Engel-Stiftung sorgte dafür, dass stabile Kinderbetten mit Matratzen und Bettwäsche zur Verfügung gestellt werden konnten, damit die Kinder ihre Mittagsruhe nicht auf dem Betonboden verbringen mussten. Das verhalf auch den beiden Schreibern, die die Betten anfertigten, zu etwas Arbeit und damit Einkommen.



Foto: Thomas-Engel-Stiftung



Freuen sich über Spenden und Zustiftungen: Die ehrenamtlichen Beiratsmitglieder Norbert Leber, Barbara Bergelt, Wolfgang Paul sowie Prof. Bernhard Meyer beim Bücherbasar.

Studienstiftung der Evangelischen Hochschule Darmstadt

Heute helfen, damit morgen geholfen wird

Gerade in der Studienabschlussphase können unerwartete Notlagen die Existenzsicherung zu einem Thema werden lassen, das den ganzen Studienerfolg gefährdet. So erging es auch einem Studierenden der Evangelischen Hochschule Darmstadt, dem die Studienstiftung nach zwei tragischen Schicksalsschlägen unkompliziert helfen konnte.

„Dafür bin ich unglaublich dankbar“, schrieb er ein halbes Jahr darauf. „Heute arbeite ich als Sozialpädagoge in einem Jugendtreff und kann Jugendlichen und ihren Eltern selbst einen Teil der Unterstützung geben, die mir gewährt wurde.“

Kein Einzelfall. Über 1600 motivierte Menschen studieren an der EHD. Sie alle verlassen mit einem qualifizierten Abschluss die Hochschule, um in Kirche, Diakonie und Gesellschaft professionell helfend zu wirken.

In Notlagen hilft Ihr Engagement

Seit ihrer Gründung 2007 konnte die Studienstiftung bereits 14 Studierende in existenziellen Notlagen im Studienabschluss unterstützen. Bitte helfen Sie durch Spenden oder Zustiftungen!

Landesbank Hessen-Thüringen
Konto 5 044 360 054 · BLZ 500 500 00
www.eh-darmstadt.de/studienstiftung

Evangelische Hochschule
Darmstadt
Studienstiftung

STIFTUNG Deutsches ALBERT SCHWEITZER ZENTRUM

Albert Schweitzer steht für „grenzenlose Menschlichkeit im Denken und Handeln“. So lautet auch die neue Wanderausstellung über den großen Humanisten, die rechtzeitig zum 100. Jubiläum der Gründung seines berühmten Urwaldspitals in Lambarene auf den Weg gebracht wurde. Auf 15 Tafeln werden Leben und Wirken Schweitzers in Wort und Bild bündig dargestellt. Damit leistet die STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM FRANKFURT AM MAIN

kosten sind vom Entleiher zu tragen. Die Stiftung fördert darüber hinaus die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums, das mit einem interaktiven Museum, einem einzigartigen Archiv und einer umfassenden Bibliothek vielfältige Möglichkeiten bietet, das Denken und Handeln Albert Schweitzers näher kennenzulernen. Dabei versucht die Stiftung vor allem die jüngere Generation in und außerhalb der verschiedenen Bildungseinrichtungen zu erreichen und ihnen für eine lebenswerte Zukunft eine geistige Orientierung zu geben. Die Stiftung will alle Menschen für das ernsthafte ethi-



einen wichtigen Beitrag, das ethisch-geistige Werk Albert Schweitzers für unsere Zeit lebendig zu halten. Der Theologe und Philosoph, Organist und Urwaldarzt ist für unsere Gegenwartsprobleme und Zukunftsfragen richtungsweisend. Daher macht es sich die Stiftung zur Aufgabe, möglichst viele Menschen, wo immer sie in unserer Gesellschaft stehen, mit der Aktualität von Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor allem Leben vertraut zu machen. Die Wanderausstellung kann in verschiedenen Formaten beim Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt/Main kostenlos ausgeliehen werden (ein Anruf genügt: 069 - 284951). Lediglich die Versand-

sche Nachdenken gewinnen und ihnen mit Schweitzer Maßstäbe für das eigene Urteilen und Handeln vermitteln.

■ Weiter Informationen auch zu Spenden und Zustiftungen können angefordert werden bei: Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Wolfsgangstr. 109 · 60322 Frankfurt am Main E-Mail: info@albert-schweitzer-zentrum.de Internet: www.albert-schweitzer-zentrum.de Spendenkonto-Nr. 0204 134 494 Deutsche Apotheker- und Ärztebank BLZ 500 906 07

Hilfe für Kinder in Not



United help for CHILDREN

Thomas Engel-Stiftung folgt dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe

Die Thomas Engel-Stiftung trägt den Namen des am 25. Mai 2008 im Alter von 36 Jahren nach einem langen Krebsleiden verstorbenen Sohns des Stifterehepaars Ingrid und Ernst Engel. Die gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Fulda wurde 2009 in Gedenken an ihn gegründet.

Mit der Stiftung soll im Andenken an Thomas Engel Gutes getan werden. Sie verfolgt den Zweck, mit den Erträgen aus ihrem Stiftungsvermögen sowie durch Spenden und Einnahmen aus Benefizveranstaltungen Hilfsprojekte in der Dritten Welt zu fördern. Die Mittel fließen ohne Abzug von Verwaltungs- und anderen Kosten in die gesundheitliche Versorgung und Ausbildung bedürftiger Kinder im südamerikanischen Ecuador und im afrikanischen Swasiland. Vor Ort überwachen ehrenamtlich tätige Mitarbeiter die Projekte und die Mittelverwendung und berichten darüber. Ziel der Stiftung ist es, notleidende Kinder in armen Ländern zu unterstützen, möglichst immer nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Über die Thomas Engel-Stiftung sprach die *Evangelische Sonntags-Zeitung* sprach mit Bettina Haubner, der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

? Frau Haubner, Die Thomas Engel-Stiftung kümmert sich vor allem um Kinder und Jugendliche in Schwarzafrika und Südamerika. Wie kam es dazu? Hatte Thomas Engel einen besonderen Bezug zu diesen Ländern?

BETTINA HAUBNER: Seine Eltern haben verwandtschaftliche Beziehungen nach Ecuador. Der Kontakt nach Swasiland, wo die Stiftung überwiegend tätig ist, entstand eher zufällig durch eine meiner Bekannten.

? Wie viele Projekte konnten seit der Gründung der Stiftung realisiert werden?

HAUBNER: Zwei Projekte in Ecuador können als weitgehend abgeschlossen gelten. Dort wollen wir uns in Zukunft mangels finanzieller Möglichkeiten nur noch auf ein Projekt, nämlich die Behinderteneinrichtung »Melvin Jones« konzentrieren. Gleiches gilt für Swasiland. Hier liegt der Fokus auf dem weiteren Ausbau unseres Projekts »MobiDiK«, einem mobilen medizinischen Dienst für mehr als 3000 Aids-Waisenkinder.

? Welche Projekte und Ziele verfolgt die Stiftung derzeit?

HAUBNER: Swasiland steht auf unserer Prioritätenliste ganz klar an erster Stelle. Dieses kleine, im Süden Afrikas gelegene Königreich, findet mit seinen etwa 1,2 Millionen Einwohnern bei den großen Hilfsorganisationen eher weniger Beachtung. Zu Unrecht, wie wir meinen. Dafür sprechen die Fakten: Die HIV-Infektionsrate liegt dort bei fast 40 Prozent. Es gibt im Land bis zu 150 000 Waisenkinder, was etwa 45 Prozent aller Kinder beziehungsweise zwölf Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht. In den vergangenen zwanzig Jahren sank die Lebenserwartung von 60 auf nur noch 31 Jahre. Die Thomas Engel-Stiftung engagiert sich fast ausschließlich in Shiselweni, dem abgelegensten und ärmsten Distrikt im ländlichen Süden von Swasiland. Aktuell besteht »MobiDiK« aus einem Ambulanzfahrzeug mit Krankenschwester und Assistentin, dazu einer kleinen Krankenstation mit einem Medikamentenlager. Um alle der mehr als 3000 Kinder regelmäßig zu erreichen, müssen wir unsere Leistung verdreifachen. Immerhin ist es uns gelungen, alle Kinder zu impfen.



■ Weitere Informationen unter www.thomasengel-stiftung.org

IMPRESSUM

Sonderbeilage der Evangelischen Sonntags-Zeitung
Redaktion: Wolfgang Weissgerber; Anzeigen: Laura Völsing; Layout: Hans-Jürgen Manigel